



MAI 2021

GEMEINSAM SIND WIR VIELFALT!



GEMEINSAM SIND WIR VIELFALT!



EIN BREITES ANGEBOT FÜR DIE GANZE GESELLSCHAFT

Auf den folgenden Seiten zeigen wir Ihnen eine Reihe von Beispielen, wie wir uns dafür engagieren, alle Bevölkerungsgruppen und Communities im Programm sichtbar zu machen. Und wir informieren über interne Maßnahmen in den Rundfunkanstalten, die dazu dienen, auch die innere Vielfalt stetig zu verbessern.

Anlass für die Veröffentlichung des Informationspapiers ist der Deutsche Diversity-Tag 2021. Der Aktionstag trägt den Vielfaltsgedanken in die Arbeitswelt und findet jährlich auf Initiative des Charta der Vielfalt e. V. statt.

DIESES INFORMATIONSPAPIER ERSCHEINT AUSSCHLIESSLICH IN DIGITALER FORM.

Bevor Sie dieses Dokument ausdrucken, prüfen Sie bitte der Umwelt zuliebe, ob dies wirklich nötig ist.

DIE ARD

Der Medienverbund wurde 1950 gegründet. Heute besteht die ARD aus neun selbstständigen, staatsunabhängigen Landesrundfunkanstalten, die – jede für sich und gemeinsam – ein vielfältiges Medienangebot in Fernsehen, Hörfunk und Online für die Menschen in Deutschland herstellen. Zehntes Mitglied der ARD ist der aus Steuermitteln finanzierte Auslandssender Deutsche Welle.

Mitglieder der ARD sind:

- › Bayerischer Rundfunk (BR)
- › Hessischer Rundfunk (HR)
- › Mitteldeutscher Rundfunk (MDR)
- › Norddeutscher Rundfunk (NDR)
- › Radio Bremen
- › Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb)
- › Saarländischer Rundfunk (SR)
- › Südwestrundfunk (SWR)
- › Westdeutscher Rundfunk (WDR)
- › Deutsche Welle (DW)



Alle Rundfunkanstalten der ARD sowie die ARD-Degeto Film GmbH haben die [Charta der Vielfalt](#) unterschrieben. Die Charta der Vielfalt ist eine Selbstverpflichtung, ein vorurteilsfreies Arbeitsumfeld zu schaffen. Mit der Unterzeichnung erklären Arbeitgeber*innen, dass sie Chancengleichheit für ihre Beschäftigten weiter fördern werden.

UNSER ANSPRUCH: EIN VIELFÄLTIGES ANGEBOT FÜR EINE VIELFÄLTIGE GESELLSCHAFT

➤ AB SEITE 5

ASPEKTE VON VIELFALT

Die vorliegende Darstellung des Engagements für Vielfalt im ARD-Medienverbund ist an den sieben Vielfaltsdimensionen der [Charta der Vielfalt e. V.](#) orientiert.

Dieser ganzheitliche Ansatz beschreibt Merkmale von Personen, die nach Auffassung von Expert*innen den größten Einfluss auf Ein- oder Ausgrenzung haben. Weitere Informationen zu den [Vielfaltsdimensionen](#) finden Sie auf der Website des Vereins.

GESCHLECHT UND GESCHLECHTLICHE IDENTITÄT

➤ AB SEITE 11

KULTURELLE VIELFALT UND ETHNISCHE ZUSCHREIBUNG

➤ AB SEITE 17

SEXUELLE ORIENTIERUNG UND IDENTITÄT

➤ AB SEITE 26

KÖRPERLICHE UND GEISTIGE FÄHIGKEITEN

➤ AB SEITE 31

RELIGION UND WELTANSCHAUUNG

➤ AB SEITE 36

SOZIALE HERKUNFT UND ÖKONOMISCHER STATUS

➤ AB SEITE 41

ALTER

➤ AB SEITE 47

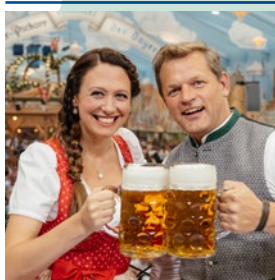


UNSER ANSPRUCH: EIN VIELFÄLTIGES ANGEBOT FÜR EINE VIELFÄLTIGE GESELLSCHAFT

Alle Bevölkerungsgruppen und Gemeinschaften sollen sich in den Programmangeboten wiederfinden – das ist Anspruch und Auftrag der ARD.

Als Arbeitgebende bemühen sich die Rundfunkanstalten um ein diskriminierungsfreies Miteinander und unternehmen zahlreiche Maßnahmen, die innere Vielfalt weiter zu fördern.

UNSER ANSPRUCH: EINE VIELFÄLTIGE ARD FÜR EINE VIELFÄLTIGE GESELLSCHAFT



FÖDERALE VIELFALT IST INHALTLICHE VIELFALT

Mit ihren neun Landesrundfunkanstalten ist die ARD in sämtlichen Regionen Deutschlands tief verwurzelt. Die föderale Struktur des öffentlich-rechtlichen Rundfunks verfolgte dabei stets einen wichtigen Zweck: Nach den Erfahrungen aus der Zeit des Nationalsozialismus sollten Hörfunk und Fernsehen möglichst dezentral organisiert sein, um in der damals noch jungen Demokratie die Möglichkeit der Bevölkerung zu vielfältiger Meinungsbildung zu garantieren. Heute ist die regionale Verbundstruktur der ARD mehr denn je ein Garant für inhaltliche Vielfalt: Nord, Süd, West, Ost, urban, ländlich – all das spiegelt sich sowohl in den regionalen TV-, Hörfunk- und Online-Angeboten als auch in den bundesweiten Angeboten. Beispiele für die Abbildung regionaler Vielfalt in Deutschland sind die [Tagesthemen-Rubrik „mittendrin“](#), die vier Mal wöchentlich Themen aus den verschiedensten Regionen Deutschlands präsentiert, sowie die [Bundesliga-konferenz im Hörfunk](#) und natürlich die [Krimireihe „Tatort“](#).

DAS PROGRAMM ALS SPIEGEL DER GESELLSCHAFT

Alle Bevölkerungsgruppen und Communities in Deutschland sollen sich im Angebot der ARD wiedererkennen können. Das gilt für die Auswahl von Moderator*innen, Expert*innen, Schauspieler*innen und vieles mehr.

Um für solche Fragen der Repräsentation von Bevölkerungsgruppen noch besser zu sensibilisieren und das Bewusstsein für Diversität zu stärken, werden Workshops und Inhouse-Schulungen für Mitarbeiter*innen durchgeführt. Immer häufiger kommen dabei konkrete Maßnahmen und Methoden zum Einsatz. Dazu zählen Diversity-Checklisten, die befördern sollen, dass Rollen in Filmen oder Moderator*innenjobs mit Menschen besetzt werden, die die gesellschaftliche Vielfalt repräsentieren. Helfen sollen auch Datenbanken für externe Expert*innen, Produktionsmitarbeitende, Kreative etc., die Vielfaltsmerkmale mitberücksichtigen. Der NDR hat beim „Tatort: Schattenleben“ (AT) erstmals einen sogenannten [↗ „Inclusion Rider“](#) zum Vertragsbestandteil gemacht. Das ist eine aus der US-amerikanischen Unterhaltungsindustrie stammende Klausel, durch die sich die Produzent*innen eines Films selbst zur vielfältigen Besetzung von Stab und Cast verpflichten.

Um über das Thema auch mit Dritten im Austausch zu bleiben und dazuzulernen, organisieren die Rundfunkanstalten Dialogveranstaltungen, sowohl mit der allgemeinen Öffentlichkeit ([↗ Beispiel SWR](#)), als auch mit den verschiedensten Partner*innen in der Produktionsbranche. So veranstaltete die ARD in der Vergangenheit zum Beispiel eine [↗ Werk-](#)

[↗](#) **statt mit Drehbuchautor*innen des Verbands Deutscher Drehbuchautoren (VDD)** unter der Überschrift „Diversität 360°“. Die ARD-Degeto, die gemeinsame Filmeinkaufsgesellschaft der ARD, hat einen [↗ Lektor*innen-Workshop](#) durchgeführt, bei dem unter anderem Stoffauswahl und Casting unter Vielfalts Gesichtspunkten kritisch reflektiert wurden.



BREITES SPEKTRUM AN MEINUNGEN UND PERSPEKTIVEN

Das Engagement für Diversität in den Medien dient vor allem dazu, möglichst viele Perspektiven und Meinungen sichtbar zu machen. Eine umfassende und ausgewogene Berichterstattung soll die Menschen dabei unterstützen, andere Positionen kennenzulernen und sich selbst eine Meinung zu bilden.

Um auch die unterschiedlichen Meinungen und Ansichten in den Redaktionen der ARD zum Ausdruck zu bringen, geben in den dafür vorgesehenen Stellen – z. B. der „Pro und Kontra“-Rubrik bei den [7 Tagesthemen](#) – eine Vielzahl unterschiedlicher Redakteur*innen ihre persönlichen Einschätzungen zum täglichen Geschehen wider. Diese sind deutlich getrennt von den reinen Berichtsbeiträgen. Meinungen und Argumente zu gesellschaftlichen Debatten werden auch in den [7 ARD-Talkshows](#) ausgetauscht. Neben den bundesweit bekannten TV-Diskussionsrunden im Ersten gibt es zahlreiche weitere Gesprächsformate in den Dritten, in den Hörfunkwellen und im Netz. Sie behandeln



alle denkbaren Themen – von der großen Politik bis hin zum Alltag in den Regionen. An vielen Formaten kann sich das Publikum auf unterschiedlichste Weise direkt beteiligen.

Auch die [7 ARD-Themenwochen](#) nehmen sich zum Ziel, ein Thema aus möglichst vielen Perspektiven in allen Programmen zu beleuchten. Diese braucht es auch, wenn man große gesellschaftliche Themen behandelt. Im November 2020 beschäftigte sich die gemeinsame Programmaktion unter dem Eindruck der Coronapandemie mit der wahrlich vielschichtigen Frage: „Wie wollen wir leben?“

ENGAGIERT FÜR MEHR INNERE VIELFALT

Ein Angebot, das die gesamte Gesellschaft erreichen soll, muss von Menschen gemacht werden, die diese Gesellschaft adäquat abbilden. Als Arbeitgebende möchten die Rundfunkanstalten der ARD daher offen sein für Mitarbeitende mit ganz unterschiedlichen Biografien, Hintergründen, Ausbildungen und nicht zuletzt – Talenten.

Alle Rundfunkanstalten sowie die ARD-Degeto sind Unterzeichnerinnen der [Charta der Vielfalt](#). Die Initiative, der sich schon über 3.800 Unternehmen in Deutschland angeschlossen haben, setzt sich nachhaltig für mehr Diversität, Chancengleichheit und ein vorurteilsfreies Arbeitsumfeld in Unternehmen ein. Das Ma-



nagement entsprechender Maßnahmen ist in den Organisationen auf unterschiedliche Weise fest verankert. Neben den Personalverantwortlichen, Schwerbehindertenvertretungen, den Gleichstellungs- und Frauenbeauftragten gibt es in den Häusern auch Diversity- und Integrationsbeauftragte bzw. -Manager*innen (siehe zum Beispiel [HR](#), [MDR](#), [NDR](#), [SWR](#), [WDR](#), [DW](#)). Organisationsinterne Netzwerke, Arbeitsgruppen und Beiräte gewährleisten, dass sich Vielfaltsmanagement und -bewusstsein bereichsübergreifend weiterentwickeln. So werden zum Beispiel zahlreiche Informationsveranstaltungen, Fortbildungen und Workshops für Mitarbeiter*innen zur Sensibilisierung für kulturelle Vielfalt angeboten. Beim

Recruiting neuer Mitarbeiter*innen werden Diversity-Aspekte systematisch in die Verfahren integriert (siehe auch [Kulturelle Vielfalt und ethnische Zuschreibung](#), [Soziale Herkunft und ökonomischer Status](#)).

Außerdem haben sich Gleichstellungs- und Diversity-Beauftragte der Rundfunkanstalten zu einem Netzwerk zusammengeschlossen, um sich über Best Practices auszutauschen sowie Maßnahmen und Projekte auf ARD-Ebene vorzubringen.





GESCHLECHT UND GESCHLECHTLICHE IDENTITÄT

Die gerechte Darstellung und Vertretung von Frauen, Männern und Personen anderen Geschlechts sind der ARD ein wichtiges Anliegen. In den Rundfunkanstalten werden daher vielfältige Maßnahmen unternommen, die Sichtbarkeit aller Geschlechter zu verbessern – sowohl im Programm als auch hinter den Kulissen.



MEHR FRAUEN INS PROGRAMM

Dass die Hälfte der Gesellschaft aus Frauen besteht, soll auch auf dem Bildschirm und über die Lautsprecher deutlich werden. Den Anteil der Moderatorinnen, Expertinnen oder Künstlerinnen im Programm gezielt zu messen, hilft dabei, Entwicklungsbedarf offenzulegen. So wurde der Frauenanteil unter den Talkshow-Gästen seit 2016 um 30 Prozent gesteigert, bei den Tagesthemen-Kommentaren ist das Geschlechterverhältnis derzeit fast ausgeglichen. Ein weiterer Weg, Auswahlverfahren auf den Prüfstand zu stellen, ist die **50:50-Challenge** nach Vorbild der BBC, an der sich schon der **SWR**, der **BR** und die Deutsche Welle



beteiligen. Die teilnehmenden Redaktionen nehmen sich zum Ziel, für ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis vor der Kamera zu sorgen und dies regelmäßig zu prüfen. **PULS Radio** vom **BR** hat sich bereits für eine feste Zielvorgabe entschieden: Die Hälfte der Musik im Programm stammt seit dem Weltfrauentag im März 2021 von Interpretinnen.

Auch wie sich die Vielfalt der Geschlechter in der Sprache spiegeln soll, wird in den Redaktionen der **ARD** breit diskutiert. Es existieren vielfältige Ansätze: Der Jugendsender **Fritz** vom **rbb** beispielsweise spricht in den Nachrichtensendungen konsequent mit Gender-Gap.

Beim **Hessischen Rundfunk** wird insgesamt eine möglichst durchgängig geschlechtergerechte Sprache gepflegt – im Programm wie im Unternehmen.



... UND HINTER DIE KAMERA

Beim MDR werden fast die Hälfte der Produktionen von Regisseurinnen und Autorinnen umgesetzt. Damit liegt er im Sendervergleich weit vorne. Insgesamt kommen Frauen bei Regie, Drehbuch und anderen Schlüsselpositionen in den Filmproduktionen der ARD noch zu selten zum Zuge. Doch die Programmdirektionen steuern nach und suchen gezielt nach nicht-männlichen Profis. Wie zum Beispiel beim **Regisseurinnen-Speeddating** auf der Berlinale, bei dem Redakteur*innen der ARD-Degeto innerhalb kurzer Zeit 60 Regisseurinnen kennenlernen und dabei aussichtsreiche Talente für ihre Produktionen entdecken können. Auch dadurch steigt der Anteil an Regisseurinnen bei den Degeto-Produktionen kontinuierlich. Einzelne Produktionen – darunter die langjährige Serie **„In aller Freundschaft“** oder die **Web-Serie „2 Minuten“ (beide MDR)** – liegen schon heute fast ausschließlich in der Verantwortung von Frauen, von der Idee bis zur Umsetzung über Redaktion, Drehbuch, Produktion und Regie.

VORBILDER OHNE ROLLENKLISCHEES

Inspirierende Frauen vorstellen und über gesellschaftliche oder gesundheitliche Themen sprechen, die besonders Frauen betreffen – das macht seit Jahrzehnten [7](#) „Frau tv“ (WDR) im WDR FERNSEHEN aus. [7](#) „Mädelsabende“ (WDR/funk) ist das dazu passende Instagram-Pendant für junge Frauen, die sich eher in den sozialen Medien bewegen. Im [7](#) Podcast „Von Müttern und Töchtern“ (WDR) treffen die Generationen aufeinander. Mit knapp einem Vierteljahrhundert Abstand aufs Leben diskutieren Lisa Ortgies und Angelina Boerger jenseits von Familien-Tabus die wichtigen Fragen des Lebens.



Weitere Formate, die sich vor allem an jüngere Frauen richten und diesen selbstbewusste Vorbilder präsentieren, sind der [7](#) Podcast „Clever Girls“ (rbb) auf TikTok oder die Web-Formate [7](#) „Brust raus“ (SWR) und [7](#) „Auf Klo“ (funk). Mit [7](#) „Ladies Night“ zeigt der WDR außerdem die einzige Comedy- und Kabarettshow mit rein weiblicher Besetzung im deutschsprachigen Fernsehen.

Auch das Programmangebot für Männer wird breiter und reicher um Perspektiven. Im [7](#) Podcast „Männerkitsch“ (funk) beschäftigen sich zwei junge Moderatoren mit klassischen Männerbildern und Rollenmustern und diskutieren, ob diese noch zeitgemäß sind. Und seit 2015 wird das schon erwähnte TV-Magazin „Frau tv“ gelegentlich auch als [7](#) „Mann tv“ (WDR) ausgestrahlt. Die Sendung beschäftigt sich dann speziell mit „Männer-Themen“.

Ebenso kommen Geschlechter jenseits des Binären in vielen der genannten Formate zu Wort. Reportagen wie [7](#) „Menschen hautnah: Männlich, weiblich – oder was? Leben mit dem dritten Geschlecht“ (WDR) bieten Einblicke in das Leben von Menschen, die weder Mann noch Frau sind.



ZWISCHEN DEN GESCHLECHTERN

Der **7 Film „Einer wie Erika“** inszeniert die Geschichte der Geschlechtsanpassung eines Olympia-Skiläufers, basierend auf der tragischen Karriere des Abfahrts-Ski-Stars Erik Schinegger. Die SWR-Koproduktion lief 2020 erstmals im deutschen Fernsehen und zeigte um 20:15 Uhr einem breiten Publikum, was es bedeutet, wenn Körper, Selbst- und Außenwahrnehmung nicht im herkömmlichen Sinne zueinander passen.

Im preisgekrönten **7 Doku-Podcast „Transformer“ (BR)** wird die Transition von einem Geschlecht zum anderen erlebbar. Eine Journalistin begleitet ihren besten Freund über zwei Jahre hinweg bei seiner medizinischen Geschlechtsangleichung. Dabei wird deutlich, dass Geschlechtsanpassungen meist nicht nur eine medizinische, sondern auch eine soziale und psychologische Dimension in sich tragen.

Das im Frühjahr 2021 veröffentlichte **7 Hörspiel „Testo Junkie“ (SWR)** nach der Romanvorlage des Gender-Aktivistin Paul B. Preciado wiederum erzählt in einem leidenschaftlichen und provokanten Text von der Auflösung der eigenen Geschlechtergrenze.

FRAUEN UND TECHNIK

In vielen klassischen Männerdomänen werden Frauen präsender. Im **7 Podcast „She Likes Tech“ (NDR)** beispielsweise stehen technikbegeisterte Frauen aus dem IT-Bereich im Zentrum. Die Expertinnen sprechen mit den beiden Hosts Eva Köhler und Svea Eckert über Unternehmensgründungen, Sicherheitslücken in Apps oder rassistischen Code von Algorithmen – und vor allem aber auch über ihren Werdegang in der IT.



Abseits des Programms engagiert sich die ARD ebenso für die Förderung von Frauen in technischen Berufen. Seit 2009 verleiht die ARD.ZDF medienakademie den **7 Förderpreis „Frauen + Medientechnologie“**, mit dem zukunftsweisende Abschlussarbeiten von Hochschulabsolventinnen ausgezeichnet werden. Der Hessische Rundfunk beteiligt sich als Unternehmen an der **7 Initiative „Klischeefrei“**. Das von der Bundesregierung geförderte Bündnis aus Bildung, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft setzt sich für eine Berufs- und Studienwahl frei von Geschlechterstereotypen ein.

FRAUEN IN FÜHRUNG

Die ARD verfolgt das Ziel der beruflichen Gleichstellung der Geschlechter auf allen Hierarchieebenen. In Führungspositionen steigt der Frauenanteil seit Jahren kontinuierlich. 2019 waren ARD-weit 38 Prozent der Führungspositionen (1. bis 3. Ebene) mit Frauen besetzt.

Auf einem guten Weg ist beispielsweise der NDR. Hier liegt der Anteil von Frauen in Führungspositionen bei 42 Prozent. Beigetragen zur Steigerung des Frauenanteils hat unter anderem eine entschiedene Personalplanung mit dem Fokus auf Potenzialträgerinnen. Seit 2020 gibt es zudem ein hierarchieübergreifendes **↗ Netzwerk für Frauen** – ein Austauschforum für Frauen in Führung und solche, denen dieser Schritt noch bevorsteht.

An der Umsetzung der Gleichstellungsziele arbeiten die Personalverantwortlichen und Gleichstellungs- bzw. Frauenbeauftragten gemeinsam. Zu den Aufgaben gehört auch die Förderung von Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf – auch in Führungspositionen. Die Personalbereiche ermöglichen hierfür flexible Arbeitsmodelle, unterstützende Leistungen zur Kinderbetreuung und Job-Sharing-Konzepte. Jede Rundfunkanstalt verfolgt dabei eigene Ansätze und kooperiert dafür mit entsprechenden Einrichtungen und Initiativen. Auch auf Intendant*innenebene kommt das Thema regelmäßig auf die Tagesordnung, etwa durch einen alle zwei Jahre erscheinenden ARD-weiten Gleichstellungsbericht.





KULTURELLE VIELFALT UND ETHNISCHE ZUSCHREIBUNG

Deutschland ist ein Einwanderungsland. Die Förderung von Mitarbeitenden mit internationaler Biografie oder Familiengeschichte ist und bleibt für die ARD daher eine wichtige Aufgabe. Im Programm spiegeln wir das kulturelle und interkulturelle Leben in unserer Gesellschaft und wollen auf diese Weise das gegenseitige Verständnis fördern.



GESCHICHTEN AUS DEM INTERKULTURELLEN ALLTAG

Die Lebenswirklichkeit kulturell diverser Communities werden in den Programmen der ARD-Rundfunkanstalten auf vielfältige Weise sichtbar. Die wöchentliche **Radio-Sendung „Das interkulturelle Magazin“ (BR)** beispielsweise macht sowohl die Herausforderungen und Defizite in der Integrationspraxis deutlich, zeigt aber ebenso Erfolgsgeschichten, wie das Zusammenleben in der Einwanderungsgesellschaft gelingen kann. Auf Lebensgeschichten, die inspirieren, trifft man auch bei **„Naber, was geht?“ (SWR)**. Die Reportage-Reihe zeigt Frauen mit kurdischen oder türkischen Wurzeln, die in der zweiten oder dritten Generation in Deutschland leben, und wie sie ihre kulturellen Einflüsse miteinander vereinen.

YeboahsVLOGS (funk) ist insbesondere für junge Afrodeutsche eine Anlaufstelle, bei der sie sich repräsentiert und gleichzeitig unterhalten fühlen können. Yeboah und seine Freunde nehmen rassistische Vorurteile auseinander oder denken darüber nach, welche einzigartigen Erfahrungen sie als Kinder afrikanischer Zuwander*innen haben.

Auch die kulturellen Herausforderungen innerhalb von Communities werden in den Programmangeboten der ARD zum Thema. Im **Podcast „Chai Society“ (Radio Bremen)** sprechen die Hosts Refiye Ellek und Soraya Jamal zum Beispiel über den vermeintlichen „Safe Space Moschee“ und ihr vielschichtiges Verhältnis zu diesem Ort. Die Podcast-Folge ist nominiert für den Civis-Podcastpreis 2021, der besondere Beiträge zum Themenfeld Integration und kulturelle Vielfalt in Europa auszeichnet. In anderen Episoden ihres Podcasts sprechen die Moderatorinnen unter anderem über das Aufwachsen in Arbeiterfamilien oder über die Bedeutung von Heimat – in Bremen und an anderen Orten.

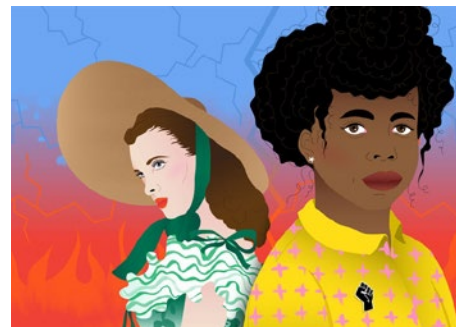


„ETHNOKASPER“ WIDER WILLEN

Die **7 Miniserie „ETHNO“ (WDR)** zeigt, wie komisch und schwierig es sein kann, als Mensch mit Zuwanderungsgeschichte im Unterhaltungsgeschäft erfolgreich zu sein. Es geht um Ben (Bannaissa Lamroubal), der sein Studium abgebrochen hat und dringend Geld braucht. Der Sohn eines Auswanderers aus Marokko fürchtet nichts mehr, als in den Augen des Vaters die Enttäuschung über ihn zu lesen. Um seine Schulden zurückzahlen, landet Ben in der Comedy-Szene, denn die lockt mit schnellem Geld – wenn er bereit ist, dem Publikum das zu geben, was es will: den Ethnokasper. ETHNO reflektiert nicht nur die schweren Aufstiegschancen junger Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, die im Spannungsfeld zwischen traditionellen Familien und einer postmodernen Gesellschaft aufwachsen. Sie karikiert auch Mechanismen des verborgenen, offenen und auch oft unbewussten alltäglichen Rassismus in Deutschland.

AUS DEM LEBEN EINES DEUTSCHTÜRKEN

Von kultureller Vielfalt und interkulturellen Herausforderungen erzählen, das geht natürlich auch mit reichlich Augenzwinkern. Bei Radio Bremen berichtet der Satiriker Osman Engin im **7 Live-Podcast „Alltag im Osmanischen Reich“** aus dem strapaziösen Alltag eines deutsch-türkischen Familienvaters: Über Erlebnisse mit seinem kommunistischen Sohn Mehmet, seiner feministischen Tochter Hatice und seiner nervensägenden Frau Eminanim. Außerdem kauft Osman einen Schrebergarten, um endlich in der deutschen Gesellschaft anzukommen.



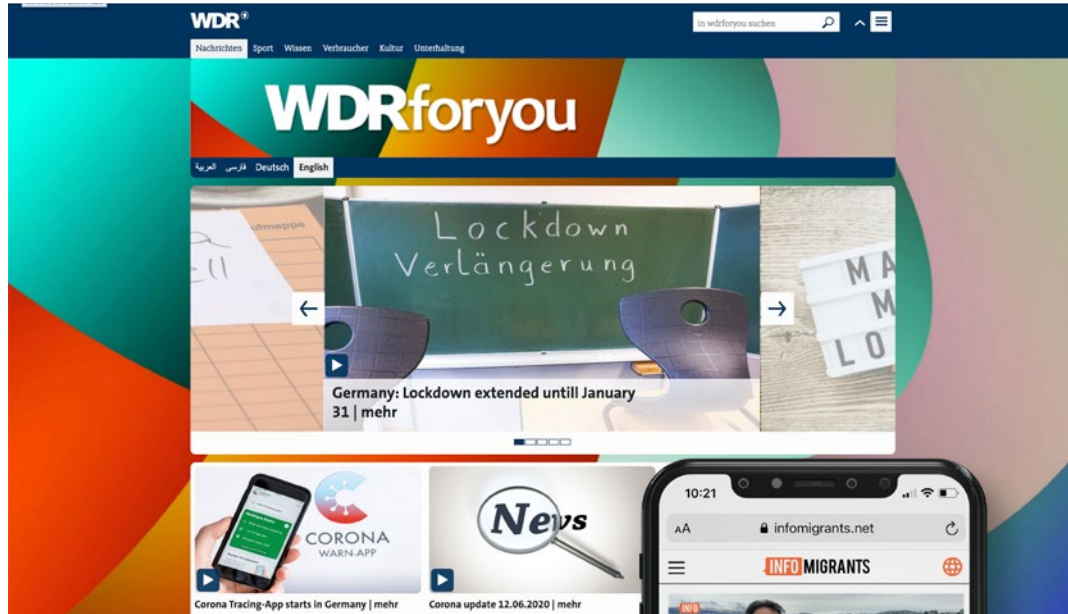
EIN KLASSIKER AUS NEUER PERSPEKTIVE

Sie ist eine der bekanntesten und widersprüchlichsten Frauenfiguren des 20. Jahrhunderts: Scarlett O’Hara, Heldin des weltberühmten Romans und Films „Vom Winde verweht“ aus den 1930er Jahren. Wie kann ihre Geschichte heute erzählt werden? Das **7 Hörspiel „Vom Wind verweht – Die Prissy Edition“ (WDR)** legt die Erzählperspektive dieses Mal in die Hände derjenigen, die in „Vom Winde verweht“ zu Statisten degradiert waren: die Versklavten aus O’Haras Roman und ihren afrodeutschen Nachkommen.

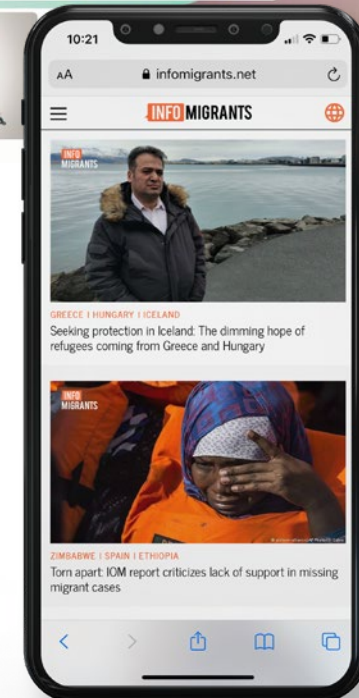
ANGEBOTE FÜR GEFLOHENE

Deutschland ist weiterhin das Ziel vieler Menschen, die aus Krisenregionen fliehen. Sie kommen aus den unterschiedlichsten Sprach- und Kulturkreisen, was für die gesellschaftliche Integration von Geflüchteten eine Herausforderung darstellt.

2016 hat zum Beispiel der WDR mit [↗](#) „WDR foryou“ ein spezielles Webangebot gestartet, das den neu ankommenden Menschen im Land helfen soll, sich über Deutschland zu informieren und zu orientieren. So erklären beispielsweise bilinguale Reporter*innen Deutschland „für Anfänger*innen“ und geben Antworten auf Alltagsfragen von Geflüchteten. Auch Deutschunterricht ist Teil des Angebots. Um das Portal bestmöglich an die Bedürfnisse der Zielgruppe anzupassen, sind Geflüchtete selbst hieran beteiligt. Die Inhalte sind in vier Sprachen abrufbar (Deutsch, Englisch, Arabisch, Farsi) und erreichen ihr Publikum insbesondere über Social-Media-Kanäle.



Auch die mehrsprachige [↗](#) Plattform „Info Migrants“ wendet sich speziell an Geflüchtete. Das Projekt, das die Deutsche Welle zusammen mit anderen europäischen Partnern umsetzt, will Personen, die nach Europa flüchten wollen, unter anderem die Gefahren der Reise verdeutlichen und realistische Erwartungen an die europäischen Asylverfahren vermitteln. Auf diesem Wege will man den stark verbreiteten Falschinformationen im Netz und jenen des organisierten Menschenhandels etwas entgegensetzen.



GEMEINSAM EUROPÄISCH

Zum Auftrag der ARD gehört auch, die internationale Verständigung und die europäische Integration zu fördern. Dies geschieht auch über die Zusammenarbeit mit europäischen Medienpartnern, etwa in Form der sogenannten Kooperationsangebote.

Bekannte Beispiele sind der europäische Kulturkanal **ARTE** und der Kultursender **3sat**. Beide sind gemeinsame Angebote europäischer Public-Service-Medien. Auch im Digitalen arbeiten die europäischen Senderanstalten immer enger zusammen: Mit **The European Collection**



haben ARTE, ARD und ZDF, France Télévisions sowie SRG SSR aus der Schweiz erstmalig eine gemeinsame Programmauswahl in ihren Mediatheken veröffentlicht. Das Ziel: so vielen

Menschen wie möglich eine übergreifende und europäische Perspektive auf Themen zu bieten, die Europäer*innen beschäftigen, und das in fünf verschiedenen Sprachen.

Für junge Menschen in ganz Europa hat die Deutsche Welle gemeinsam mit France Médias Monde und weiteren Medienpartnern ein paneuropäisches digitales Projekt gestartet. Bei **ENTR** geht es vor allem um Themen, die junge Europäer*innen interessieren. Die Inhalte werden vornehmlich über die sozialen Medien verbreitet und Beiträge auf Deutsch, Französisch, Portugiesisch, Polnisch, Rumänisch und Englisch produziert.

INFOS UND KULTUR IN MEHREREN SPRACHEN

COSMO ist das internationale Radioprogramm in Deutschland mit einem einzigartigen Mix aus Global Pop und Stimmen aus aller Welt. Die Radiowelle von WDR, Radio Bremen und rbb, die früher Funkhaus Europa hieß, produziert neun verschiedene Sprachsendungen, unter anderem auf Russisch, Arabisch oder Italienisch. Dazu gibt es internationale Musik und auch Podcasts zu Gesellschafts- und Kulturthemen, selbstverständlich auch von Hosts mit Zuwanderungsgeschichte. COSMO und **andere fremdsprachige Angebote** haben nicht zuletzt in Zeiten von Corona dazu beigetragen, dass alle Menschen in Deutschland mit relevanten und verlässlichen Informationen zur Pandemie versorgt werden konnten.



Radio po-russki **COSMO** WDR

RASSISMUS OFFEN ANSPRECHEN

„Ich bin ein Rassist!“ – das behauptet wohl kaum jemand von sich. Dennoch gibt es Rassismus in Deutschland. Noch immer sind Hautfarbe und Aussehen mit Stereotypen und Vorurteilen verbunden. Insbesondere der Mord an dem Afroamerikaner George Floyd im Mai 2020 in den USA hat auch in Deutschland die Diskussion über Rassismus in unserer Gesellschaft neu entfacht – das spiegelt sich auch in den Programmen der ARD. Carolin Kebekus sendete kurz darauf im Rahmen ihrer Show einen inzwischen mit dem Grimme-Preis ausgezeichneten

➤ „**Brennpunkt: Rassismus**“.

Viele prominente Schwarze Menschen aus Deutschland berichteten hier von ihren rassistischen Erfahrungen im Alltag.



Das ➤ **Kulturjournal des NDR** unternahm ein Experiment und stellte seinen Zuschauer*innen verschiedene Alltagsfragen zum Thema Rassismus. Die Antworten der Teilnehmenden sind Grundlage für eine offene und ehrliche Diskussion zwischen Moderator Michail Paweletz und seinen sechs Gästen, die auch zur eigenen kritischen Reflektion einluden.

Für Diskriminierungen zu sensibilisieren ist auch Ziel des ➤ **rbb-Formats #nennmichnicht**. Hier klären Menschen mit internationaler Biografie oder Familiengeschichte über rassistische Begriffe auf, die sie nie wieder hören möchten.

IN GUTER NACHBARSCHAFT

Deutschland liegt mitten in Europa. Gute Beziehungen zu unseren Nachbar*innen spielen darum eine wichtige Rolle. Die in den Regionen beheimateten Landesrundfunkanstalten können auf historisch gewachsene Besonderheiten vor Ort eingehen und zum gegenseitigem Verständnis der dort lebenden Menschen beitragen. Beim SR beispielsweise geschieht dies über deutsch-französische Informationsangebote (z. B. Hörfunkwelle **7 AntenneSaar**), aber auch mit Humor, wenn etwa **7 Alfons**, der wohl charmanteste Kulturimport der Grande Nation, seine scharfzüngigen Alltagsbeobachtungen anstellt.



TRADITION ERLEBBAR MACHEN

Die Rundfunkanstalten pflegen auch das kulturelle Erbe ethnischer Minderheiten. MDR und rbb produzieren beispielsweise **7 spezielle Programminhalte in sorbischer Sprache** für die rund 60.000 Sorb*innen/Wenden in Brandenburg und Sachsen und tragen somit zum Erhalt von Kultur und Tradition dieser Bevölkerungsgruppe bei. Seit April bündelt die **7 App „rbb serbski“** alle Angebote des Fernsehmagazins Łužyca, der sorbisch/wendischen Radiosendungen und fasst aktuelle Nachrichten und regionale Themen in sorbischer Sprache zusammen. Denn Sprache und Musik gehören nicht ins Museum, sie müssen gelebt werden und erlebbar sein.



MEHR KULTURELLE DIVERSITÄT IN DEN REDAKTIONEN

Laut statistischem Bundesamt hatten 26 Prozent der Bevölkerung in Deutschland im Jahr 2019 einen Migrationshintergrund. Diese kulturelle Vielfalt wird in der heutigen Medienwelt noch nicht angemessen abgebildet. Um dem entgegenzuwirken, überarbeiten die Landesrundfunkanstalten ihre Rekrutierungsverfahren für journalistischen Nachwuchs. Das **➤ Bewerbungsverfahren für ein Volontariat beim HR** steht seit 2017 explizit Bewerber*innen mit „unterschiedlichsten Biografien und Lebenserfahrungen“ offen. Ein Studium ist keine Voraussetzung. Ausgewählt werden die neuen Volontär*innen von einer divers besetzten

Mitarbeiter*innen-Jury. Mit spürbarem Erfolg: Noch nie haben so viele Bewerber*innen mit Migrationsgeschichte an dem HR-Assessment-Center teilgenommen. In diesem Geiste hat sich auch der **➤ SWR** zum Ziel gesetzt, ein Viertel der Volontärs- und Ausbildungsplätze, als auch Förderprogramme für Führungsnachwuchs mit Menschen mit Zuwanderungsgeschichte zu besetzen.

Beim WDR lag der Anteil 2020 bereits bei 38 Prozent. Dies ist nicht zuletzt das Ergebnis jahrelanger Bemühungen, sich stärker für Menschen mit internationalen Biografien zu öffnen. Seit 2005 gibt es die **➤ WDR grenzenlos Talentwerkstatt**, die Praktika und journalistische Grundlagenkurse für junge Medienschaffende mit Zuwanderungsgeschichte anbietet. Auch die **➤ rbb Sommerakademie** in Berlin und Potsdam richtet sich an junge Journalismus-Interessierte mit interkulturellem Erfahrungshorizont.

PREIS FÜR INTEGRATION

Seit 1987 gibt es den **↗ Europäischen CIVIS Medienpreis für Integration und kulturelle Vielfalt**. Ausgezeichnet werden deutschsprachige Programme, die besonders geeignet sind, das friedliche Zusammenleben in der europäischen Einwanderungsgesellschaft zu fördern. Ausrichter ist unter anderem die ARD, vertreten durch den WDR. Für den Wettbewerb 2021 wurden annähernd 800 Produktionen aus 21 Ländern eingereicht. Nominiert ist auch die **↗ STRG_F-Reportage „Leid auf Lesbos: Die gewollte Katastrophe?“ (NDR/funk)**, die aus den Flüchtlingscamps der griechischen Insel berichtet hat.



VERBINDENDE MUSIK

Das Bridges-Orchester bringt seit 2016 die Diversität der in Frankfurt lebenden Gesellschaft auf die Bühne und ins Publikum. Die Initiative bringt professionelle Musiker*innen mit und ohne Flucht- und Migrationshintergrund zusammen. hr2-kultur ist dem musikalisch facettenreichen Orchester seit Jahren verbunden. Im April hat die Radiowelle das **↗ Konzert „Musik als Migrantin“** als Streaming-Event im Netz übertragen.

Musik verbindet auch die Menschen in den Ensembles der Landesrundfunkanstalten: Im **↗ Orchester des MDR** beispielsweise sind derzeit acht Nationen vertreten, im Chor zwölf. Alle eint die Leidenschaft für die Musik.

FORUM FÜR MIGRATION IN DEN MEDIEN

Wo stehen Menschen mit Migrationshintergrund und welchen Platz am Tisch nehmen sie ein? Das ist das Thema des **↗ SWR Medienforums Migration 2021**. Dabei geht es natürlich auch um die Rolle und Verantwortung der Medien, um kulturelle Vielfalt vor und hinter der Kamera. Seit über 30 Jahren treffen sich bei der vom SWR veranstalteten Fachtagung Medienschaffende, Vertreter*innen aus Wissenschaft und Politik, von Migrant*innenorganisationen, des Kulturbereichs und interessiertes Publikum, um über aktuelle Entwicklungen zu diskutieren.





SEXUELLE ORIENTIERUNG UND IDENTITÄT

Die ARD steht für ein Miteinander, das Menschen unterschiedlichster sexueller Orientierungen miteinschließt – selbstverständlich auch am Arbeitsplatz. In unseren journalistischen und fiktionalen Programminhalten machen wir queeres Leben sichtbar und fördern das Bewusstsein für die besonderen Herausforderungen der LGBTIQ*-Community.



LGBTIQ* IN FILM UND SERIE

Der gesellschaftliche Wandel lässt sich an wenigen Dingen so gut ablesen, wie anhand von Film und Fernsehen. So waren auch ARD-Produktionen stets ein Spiegel der gesellschaftlichen Akzeptanz nicht-heteronormativer Beziehungsmodelle. Rosa von Praunheims **7 „Nicht der Homosexuelle ist pervers, sondern die Situation, in der er lebt“** gab vielen Menschen Anfang der 1970er Jahre zum ersten Mal Einblicke in die Welt von Schwulen, ihre Subkultur und dem „Leben im Versteck“. Der vom WDR beauftragte Spielfilm trug nicht unerheblich zur Entstehung der modernen Schwulenbewegung in Deutschland bei. Für Aufsehen sorgte 1990 auch die **7 „Lindenstraße“ (WDR)** mit einem leidenschaftlichen Zungenkuss zweier Männer. Keine zwei Sekunden dauerte die Szene, doch sie sorgte für einen Sturm der Entrüstung, die in Beschimpfungen und Bombendrohungen gegenüber der Produktionsfirma gipfelten.

Die **7 jährliche Filmreihe „rbb QUEER“** bringt seit 2018 viele Filme mit queeren Lebensrealitäten zum ersten Mal ins deutsche Fernsehen, teilweise zusätzlich im Original mit Untertitel. Im vergangenen Jahr erzählte der Abschlussfilm der Reihe, das lesbische Liebesdrama „Rafiki“ aus Kenia, von zwei jungen Mädchen, die entschlossen gegen Homofeindlichkeit, religiöse Dogmen und die Strenge der Eltern aufbegehren. In seinem Heimatland, wo Homosexualität noch immer unter Strafe steht, wurde der Film zunächst mit einem Aufführungsverbot belegt. Im Mai 2021 erschien zuletzt die **7 Serie „All you need“** in der ARD-Mediathek. Die Produktion der ARD-Degeto erzählt von vier schwulen Männern, die im prallen Großstadtleben nach Liebe und Geborgenheit suchen. Einer der Schauspieler aus der diversen Besetzung ist Mads Hjulmand. Er findet, „es wurde mal Zeit für das deutsche Fernsehen eine Serie wie ‚All you need‘ rauszubringen. Ich bin stolz ein Teil davon zu sein.“

RAT IN ALLEN LIEBESLAGEN

Die Auseinandersetzung mit der eigenen sexuellen Orientierung verbindet sich oft auch mit der Frage des Umgangs damit – sei es gegenüber sich selbst, als auch gegenüber anderen. Verschiedene Formate der ARD wollen hierbei Unterstützung bieten und zeigen „Du bist nicht allein.“




Im **Podcast „SPUTNIK Pride“ (MDR)** beispielsweise spricht Host Kai Witvrouw mit seinen Gästen aus der LGBTIQ*-Community über Themen wie Outing auf dem Land, erste Love-Stories und das Leben von Drag Queens. Mittlerweile gehört der Podcast zu den meistgehörten des MDR.

Auch Kathi Roeb und Julian Wenzel beschäftigen sich mit der Verschiedenartigkeit sexueller Orientierungen und Identitäten. Die beiden Hosts des **Podcasts „Willkommen im Club“** von PULS, dem jungen Content-Netzwerk des Bayerischen Rundfunks, sind lesbisch bzw. schwul, kennen sich aber noch nicht in der Szene aus. Getrieben sind sie daher auch von der eigenen Neugier. „Wir sind Mitglieder in dieser LGBTIQ*-Community, ohne wirklich gefragt worden zu sein.“, sagt Wenzel. „Wenn ich schon irgendwo Mitglied bin, dann will ich auch wissen, worum es in diesem Club geht.“

Bettina Böttinger lädt in ihrem **Podcast „Böttinger. Wohnung 17“ (WDR)** queere Prominente aus allen Lebensbereichen zu ausführlichen Einzelgesprächen in die eigene Wohnung ein. Unter anderem spricht sie mit der lesbischen Comedienne Tahnee, mit der Grünen-Politikerin und trans Frau Tessa Ganserer sowie dem homosexuellen Berliner Modeschöpfer William Fan, der genderneutrale Mode entwirft. Die WDR-Moderatorin selbst geht seit Beginn ihrer Karriere beim WDR in den Achtzigern offen damit um, lesbisch zu sein. Dass eine WDR-Programmchefin sie jedoch einmal ermutigen würde, einen queeren Podcast zu produzieren, wäre vor zehn Jahren noch „völlig undenkbar“ gewesen, so Böttinger. Dies sei „auch ein Zeichen für eine veränderte Medienlandschaft“.



STOLZ STATT VORURTEIL

Der Christopher Street Day (CSD) ist traditionell der Tag, an dem Menschen auf der ganzen Welt für die Rechte der LGBTIQ*-Community demonstrieren. Die dazugehörigen Paraden verbinden ausgelassenes Feiern mit politischen Statements. Im Corona-Jahr 2020 mussten die für August geplanten Veranstaltungen jedoch ausfallen. Mit  „Lachen ist bunt – Die CSD Comedy-Party“ wollte der SWR zumindest ein kleines Highlight setzen, um die Community mit Comedy und Musik in Feierstimmung zu versetzen.



Das Netzwerk von WDR-Mitarbeiter*innen „queer@wdr“ hatte beim letzten „echten“ CSD in Köln 2019 sogar einen eigenen Wagen. Solche „familiären“ Netzwerke von Mitgliedern der LGBTIQ*-Community gibt es auch in anderen Rundfunkanstalten. 2018 wurde der „Buntfunk“ beim BR gegründet. Das Netzwerk ist offen für alle, die sich als schwul, lesbisch, bi, trans, inter, queer oder straight ally definieren. Das Ziel: Vielfalt in den Programminhalten und in der Belegschaft leben und widerspiegeln.

Im Herbst 2020 haben Mitarbeiter*innen der Deutschen Welle die Arbeitsgruppe „LGBTQI+ Awareness“ gegründet. Gemeinsam wollen sie Handlungsempfehlungen für den Personalbereich entwickeln, um ein diskriminierungsfreies Arbeitsumfeld zu schaffen. Außerdem wird eine Zertifizierung nach „Audit Pride 500“ angestrebt – ein Arbeitgebersiegel für „eine offene und wertschätzende Unternehmens- oder Organisationskultur für LGBT+ Menschen“.

MEHR ALS KURZSICHTIG

Jemanden wegen seiner sexuellen Orientierung zu diskriminieren – das wäre ja, „als würde jemand wegen seiner Haarfarbe diskriminiert, oder weil man Brillenträger ist“. Diese Erkenntnis inspiriert die Schauspielerin und Kabarettistin Maren Kroymann in ihrer preisgekrönten **Comedy-Sendung „Kroymann“ (Radio Bremen)** zu einem heiteren Chanson mit dem Titel „Kurzsichtig“. Das Lied handelt davon, dass sie ihre Sehbeeinträchtigung nicht länger verstecken will. Zusammen mit 50 anderen Medienschaffenden singt sie in dem Musikvideo: „Wir sind kurzsichtig, für unsere Brill'n im Gesicht, schäm' wir uns nicht.“

Es geht in diesem Beitrag natürlich um mehr als um das Sehvermögen, nämlich darum, zum Queersein zu stehen. Maren Kroymann selbst hatte ihr Coming-out 1993. Einige andere prominente Mitwirkende hingegen haben sich über das Video zum ersten Mal öffentlich als queer gezeigt. Sie alle singen gemeinsam die zentrale Botschaft: „Wir sind wie wir sind, wir verstellen uns nicht mehr.“






KÖRPERLICHE UND GEISTIGE FÄHIGKEITEN

Kolleg*innen mit körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen sind in vielen Bereichen ein selbstverständlicher Teil unserer Teams. Themen von und für Menschen mit Behinderung sind fester Bestandteil des ARD-Programms. Zudem arbeiten wir kontinuierlich daran, den barrierefreien Zugang zu unserem Programmangebot weiter zu verbessern.



BARRIEREFREIE ARBEITSPLÄTZE

Anspruch der Rundfunkanstalten der ARD ist es, dass Menschen mit Behinderung in allen Bereichen selbstverständlich mitarbeiten. Jede und jeder soll die gleichen Chancen erhalten, um sein Potenzial einzubringen.

Beim  **Hessischen Rundfunk** beispielsweise arbeiten 360 Menschen mit Behinderung. Über neun Prozent der festangestellten Mitarbeiter*innen haben einen Grad der Behinderung (GdB) von mindestens 50. Bereits im Jahr 2000 wurde die Landesrundfunkanstalt vom Sozialverband VdK als „Barrierefreier Betrieb“ zertifiziert. Bei der Gestaltung von barrierefreien Arbeitsplätzen werden oft individuelle Lösungen erarbeitet. Zu den Unterstützungshilfen zählen unter anderem Beschilderungen in Blindenschrift, der interne Einsatz von Gebärdendolmetscher*innen (etwa bei Mitarbeitendengesprächen), Warnblitzlichter für Gehörlose sowie behindertengerecht umgebaute Fahrzeuge.

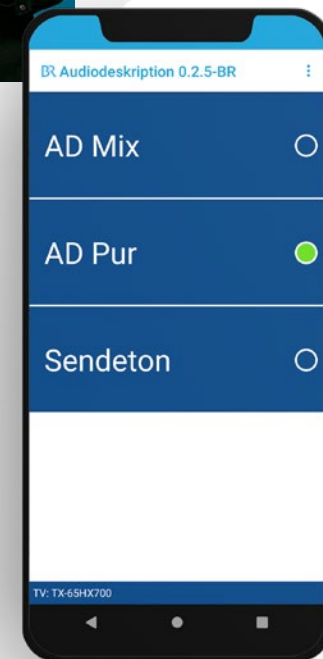
BARRIEREFREIER ZUGANG ZUM PROGRAMM

Alle Menschen sollen bestmöglichen Zugang zum Programmangebot der ARD bekommen, unabhängig von körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen. Damit dies gelingt, wird nahezu das gesamte TV-Programm untertitelt (im Jahr 2020 rund 97 Prozent des Angebots im Ersten). Hinzu kommen Audiodeskriptionen (52 Prozent des Hauptabendprogramms des Ersten) sowie Angebote in leichter Sprache (z. B. Nachrichten im ARD Text auf Seite 870) und TV-Sendungen mit Gebärdensprache (rund dreieinhalb Stunden täglich). Das [↗ barrierefreie Angebot](#) wird kontinuierlich ausgebaut; zuletzt wurden beispielsweise verschiedene [↗ corona-spezifische Formate](#) entwickelt.



Auch technisch werden die Möglichkeiten der Teilhabe kontinuierlich verbessert. Mit der [↗ App „BR Audiodeskription“](#) beispielsweise kann eine Person, die über ein eingeschränktes Sehvermögen verfügt, einen Audiodeskription-Ton am Mobilgerät für die Wiedergabe per Kopfhörer zuschalten, während die übrigen Zusehenden den regulären Fernsehton über die Lautsprecher hören können.

Außerdem unterstützt die ARD die neu eingerichtete [↗ Zentrale Anlaufstelle für Barrierefreie Angebote \(ZABA\)](#). Die Übersetzung der Seite in Leichte Sprache sowie Erklärvideos in Gebärdensprache wurden vom NDR, dem Federführer für barrierefreie Angebote in der ARD, beigesteuert.



SELBSTBESTIMMT & SELBSTBEWUSST

Wie kann man barrierefrei reisen? Wie lebt es sich mit Schizophrenie? Und welche Herausforderungen birgt die Jobsuche mit Handicap? In dem [TV-Magazin „Selbstbestimmt – Leben mit Behinderung“ \(MDR\)](#) stehen Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen und ihre Themen im Mittelpunkt. Und das nun schon seit über 30 Jahren. Die Jubiläumssendung im April war Anlass für eine trimediale Themenwoche zu Inklusion und Vielfalt.



HAND DRAUF

Wichtige Infos und spannende Geschichten aus der Welt von Nicht-Hörenden – das alles gibt es bei [„Hand drauf“ \(WDR/funk\)](#). Und zwar komplett in Deutscher Gebärdensprache (DGS). Hand drauf ist der Instagram-Kanal für die junge Deaf Community in Deutschland. Jede Woche beantworten die Tauben Hosts Iris, Toma & Björn Fragen, die ganz speziell Taube Menschen betreffen. Hierum dreht sich auch die wöchentliche [TV-Sendung „Sehen statt Hören“ \(BR\)](#), die schon seit 1975 im Fernsehen läuft. Auch Menschen ohne Kenntnisse in Gebärdensprache können die Sendung verfolgen – dank Untertitelung.



RAUS AUS DER CHARITY-ECKE

In ihrem [Podcast „Die Neue Norm“ \(BR\)](#) beleuchten Judyta Smykowski, Jonas Karpa und Raúl Krauthausen verschiedenste Themen aus der Perspektive von Menschen mit Behinderung. Mit dem Gesprächsformat wollen sie „raus aus der Charity-Ecke“, von der aus oft über Menschen mit Behinderung berichtet wird. „Menschen suchen Normen und Richtlinien“, so Karpa, „aber Vielfalt lässt sich nicht in eine Norm fassen.“



OFFENES OHR FÜR MENTALE GESUNDHEIT

Über fünf Millionen Menschen in Deutschland leiden unter Depressionen. Beinahe jede*r kommt in seinem Leben selbst oder im eigenen Umfeld damit in Kontakt. Trotzdem wird wenig über Depression und psychische Gesundheit gesprochen. Die Musikjournalistin Miriam Davoudvandi möchte das ändern. In ihrem [Podcast „Danke, gut“ \(WDR/COSMO\)](#) unterhält sie sich mit Rapper*innen, Politiker*innen und anderen Personen des öffentlichen Lebens über Probleme wie Burnout, Depressionen oder Essstörungen. Ihr Wunsch ist es, psychische Krankheiten zu entstigmatisieren, mit Vorurteilen aufzuräumen und ihren Hörer*innen Mut zu machen, mit Problemen offen umzugehen.

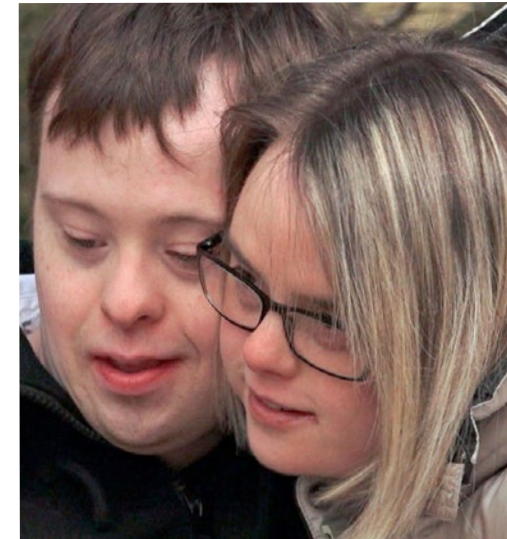


SPORT INKLUSIV

Der [Behindertensport](#) hat in der ARD seit vielen Jahren seinen festen Platz in der Sportberichterstattung. 2018 wurden etwa 65 Stunden der Paralympics bei ARD und ZDF übertragen. Zuletzt gewann NDR-Autor Andreas Kramer den German Paralympics Media Award für [„Lass rasseln“](#), eine Reportage über Serdal Celebi und Rasmus Narjes, zwei blinde Fußballer des FC St. Pauli. Besondere Aufmerksamkeit erfuhr Celebi auch in der ARD-Sportschau, in der einer seiner Treffer im August 2018 zum „Tor des Monats“ gewählt wurde.

GESCHICHTEN VON DER LIEBE

Wie kann ich mit einer Sprachstörung romantische Worte sagen oder als Autist eine Liebesbeziehung aufbauen? Die [Doku-Serie „Liebe inklusive“ \(WDR\)](#) begleitet Singles mit Handicap zu ihren ersten Dates und zeigt dabei die Höhen und Tiefen, Erfolge und Misserfolge der Protagonist*innen. Dabei wird deutlich: Auch wenn die Suche nach der Liebe bei diesen Menschen besondere Herausforderungen mit sich bringt, so unterscheiden sich ihre Sehnsüchte, Träume und Hoffnungen nicht von denen anderer Menschen. Dasselbe gilt für den Wunsch nach einem freien, selbstbestimmten Leben. In diesem Sinne produziert der SWR derzeit eine [neue Doku-Reihe](#), die junge Menschen mit Down-Syndrom auf ihrer Abenteuerreise in die Selbständigkeit begleitet.





RELIGION UND WELTANSCHAUUNG

Die Rundfunkanstalten der ARD machen Programminhalte für Menschen aller Glaubensrichtungen. Durch verschiedene Angebote wollen wir ein Forum bieten, authentische Einblicke zeigen und das Verständnis für Religion und den gesellschaftlichen Dialog hierüber fördern.



GLAUBEN UND LEBEN

Hat unsere Gesellschaft zu viele Tabus? Was macht die Gier mit uns? Braucht Nächstenliebe Obergrenzen? Solche und andere Lebensfragen werden beim [7 TV-Magazin „Engel fragt“ \(HR\)](#) behandelt, konfessionsübergreifend. Der Moderator Philipp Engel geht auf die Suche nach Antworten auf Fragen unserer Zeit. Diese findet er meist bei Fachleuten, meist aber bei den „Expert*innen des Alltags“ – bei denen, die selbst betroffen sind. Das [7 TV-Magazin „Unser Leben“ \(rbb\)](#) wendet sich mit seinen Themen zwischen Himmel und Erde nicht allein an religiöse Zuschauer*innen. Vorgestellt werden in jeder Sendung sowohl Menschen, die aus dem Glauben handeln, als auch Zweifelnde. Aus der Welt von Werten, Ethik und Religion berichten im Hörfunk und als Podcast auch [7 „Religion und Glauben“ \(BR\)](#), die [7 „Religion – Die Dokumentation“ \(BR\)](#), [7 „Diesseits von Eden“ \(WDR\)](#) und [7 „SWR2 Glauben“](#).

GOTTESDIENSTE UND MEHR

Das religiöse Leben wurde durch die Corona-Pandemie stark eingeschränkt. Um den Menschen in Deutschland trotz Kontakteinschränkungen das Feiern ihres Glaubens zuhause zu ermöglichen, hat die ARD an vielen Stellen ihr Programm geändert und unter anderem zusätzliche Gottesdienste übertragen. Nach einer Berechnung der Evangelischen Kirche in Deutschland verfolgten in der Weihnachtszeit über zehn Millionen Menschen religiöse Fernsehprogramme im Ersten und im ZDF. Zuletzt wurde im April 2021 der [Ökumenische Gottesdienst für die Verstorbenen der Pandemie](#) aus der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin live übertragen – für viele Menschen ein bisschen Trost in einer herausfordernden Zeit.



Auch jenseits der Übertragungen von Gottesdiensten bietet die ARD ein umfassendes Angebot für Christinnen und Christen. [„Aus christlicher Sicht“ \(SR\)](#) mit Dejan Vilov und Wolfgang Drießen zum Beispiel zeigt regelmäßig, was christliche Menschen im Saarland bewegt und was sie auf die Beine stellen. Die Autorin und Theologin Margot Käßmann hingegen gibt in ihrem [Podcast „Mensch Margot!“ \(NDR\)](#) Orientierung und Hilfe in den unterschiedlichsten Lebensfragen.

Zu einer umfassenden Berichterstattung gehört auch die kritische Begleitung aktueller Themen und Ereignisse aus der Welt des Christentums. Während der „Austrittswelle“ im Frühjahr 2020 lief beispielsweise im WDR FERNSEHEN der [TV-Talk „Um Himmels willen – Ist die Kirche noch zu retten?“](#). Hier konnten kritische Kirchenmitglieder über die Beweggründe von Gehen oder Bleiben miteinander ins Gespräch zu kommen.

DER ISLAM IST TEIL DES PROGRAMMS

Rund 5,5 Millionen Menschen muslimischen Glaubens haben 2019 hierzulande gelebt. Sie haben das Land und die Regionen, in denen sie Zuhause sind, mitgeprägt. Reportagen aus ihrem Alltag, Berichte über innermuslimische Debatten und Kommentare zu aktuellen Themen – das alles bietet etwa das [Freitagsforum \(NDR\)](#). In der Radiosendung stellen Muslimas und Muslime ihre Sicht der Dinge dar. Da geht es mal um gute muslimische Kinderbücher, die Moschee während Corona, aber auch um die deutsche Wiedervereinigung aus muslimischer Sicht. Nichtmuslime sind natürlich genauso eingeladen, die Vielfalt des Islam zu erleben. In den Gesprächen, die Host und Moderatorin Merve Kayikci im [Podcast „Primamuslima“ \(BR\)](#) führt, geht es um die Liebe, um Arbeit, um Freundschaft und Familie und auch ein bisschen um den Glauben – eben um all das, was



Muslime in Deutschland bewegt. Vom Konvertiten Benjamin Jäger bis zur Zwangsvollstreckerin Özlem Öztürk, die die Sportwagen unterhaltssäumiger Väter einkassiert – Merves Gäste überraschen und zeigen, wie vielfältig muslimisches Leben in Deutschland ist und wie unterschiedlich sie ihren Glauben leben oder auch nicht.

Aus der Mitte der muslimischen Community stammen auch die [„Datteltäter“ \(rbb/funk\)](#). Sie gehören der jungen Generation an, die für Dialog und Brückenschlag steht. Mit ihren Videos planen sie laut eigener Aussage „ein neues Satire-Kalifat im Herzen der YouTube-Szene“. Auch in der ARD-Mediathek kontern sie gesellschaftliche Engstirnigkeit mit Humor. Für ihre Arbeit wurden die Datteltäter in das internationale „Creators for Change“-Netzwerk von YouTube berufen, das sich gegen Intoleranz und „Hate Speech“ im Internet einsetzt. Außerdem wurde das Format unter anderem mit dem Grimme Online Award ausgezeichnet.



FOREN FÜR JÜDISCHES LEBEN IN DEUTSCHLAND



Das deutsch-jüdische Festjahr 2021 feiert die Vielfalt und Bedeutung der jüdischen Geschichte und Kultur, die Deutschland seit nunmehr 1700 Jahren prägen und bereichern. Mit dem Festakt zur Eröffnung im Februar – übertragen von der Deutschen Welle – startete auch die [🔗 Themenwoche Jüdisches Leben](#) bei ARD-alpha. Täglich zeigte der Bildungskanal der ARD in zahlreichen Sendungen, wie facettenreich und lebendig das jüdische Leben trotz vieler schmerzhafter Brüche hierzulande war und ist, und was jüdische Deutsche heute bewegt. Auch im Ersten wird das deutsch-jüdische Festjahr gewürdigt, etwa in der [🔗 Sendereihe „Echtes Leben“](#) und durch den [🔗 Dokumentarfilm „Wir sind jüdische Deutsche“](#). Der MDR erkundet mit seinem [🔗 Dossier „Jüdisches Leben“](#) speziell die jüdische Geschichte in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Hier kommen auch lokale Stimmen zu Wort, zum Beispiel zum Judentum in der DDR. Auch das Weiterleben nach dem Anschlag von Halle und die Folgen der Tat wurden journalistisch dokumentiert.

Was die jüdische Gemeinschaft in Bayern, Deutschland, Israel und dem Rest der Welt bewegt, erfährt man in der wöchentlichen [🔗 Radiosendung „Shalom“ \(BR\)](#). Die Sendung will ein Forum jüdischen Lebens sein und auf den Schabbat einstimmen. Auch im Norden und in Hessen gibt es mit [🔗 „Schabbat Schalom“ \(NDR\)](#) und [🔗 „Jüdische Welt“ \(HR\)](#) informative Hörfunk-Magazine für die jüdische Gemeinschaft und an ihr Interessierte. Über die Erfahrungen und Lebenswelten junger Jüdinnen und Juden in Deutschland geht es in der [🔗 Talk-Show „Freitagnacht Jews“ \(WDR\)](#) mit Daniel Donskoy. Immer freitags, am Beginn des jüdischen Feiertags Schabbat, holt er mit seinen Gästen „das Thema“ Jüdisches Leben in die Gegenwart. Bei leidenschaftlichen Streitgesprächen über Integration und „Woke-ness“ steht am Ende vor allem eines: das Verständnis füreinander und der Wunsch, eine neue Perspektive auf das Wort „Jude“ zu entwickeln.



SOZIALE HERKUNFT UND ÖKONOMISCHER STATUS

Studien zeigen: Die soziale Herkunft entscheidet in Deutschland häufig auch über den beruflichen Lebensweg. Neue Wege in der Personalgewinnung der Rundfunkanstalten sollen dem entgegenwirken. Auch im Programm ist es unser Anspruch, alle gesellschaftlichen Milieus gerecht und authentisch abzubilden.



EIN LAND, ZWEI GESCHICHTEN

Was heißt es, ostdeutsch zu sein im 30. Jahr der Deutschen Einheit, und was heißt das für das ganze Land? In ihrem gemeinsamen Reportage-Projekt „Wir Ostdeutschen“ zum Jubiläum der Wiedervereinigung sind rbb und MDR im November 2020 der Seele der Ostdeutschen auf den Grund gegangen. Die dazugehörige [TV-Dokumentation im Ersten](#) ist eine konsequente Innensicht: keine Expert*innen, nur gelebtes Leben, starke Charaktere mit spezifischen Erfahrungen. Sie erzählen ihre Sicht von DDR-Prägung und Transformationsgeschichte, konkret und subjektiv. In einem ergänzenden [multimedialen Daten-Dossier](#) wurden wesentliche Zahlen und Kennziffern zu Ost- und Westdeutschland dargestellt und analysiert. Das Ergebnis: Ostdeutsche sind im Durchschnitt besser gebildet, wirtschaftlich hintendran, aber bei der Gleichstellung vorneweg.

Die Dokumentation [„Was will der Osten?“ \(MDR\)](#) ist ebenfalls zum 30. Jahrestag der Wiedervereinigung entstanden. Der Film schaut nach vorne und stellt Menschen vor, die nach Lösungen für spezifisch ostdeutsche Herausforderungen suchen. Zu ihnen gehört beispielsweise der Bürgermeister einer sächsischen Kleinstadt, der die Digitalisierung in ländlichen Regionen vorantreiben will.

Im [Podcast KOHL KIDS \(WDR/MDR\)](#) kommen die Nachwendekinder zu Wort. Rike und Jule sprechen über das Aufwachsen in Ost und West. Und warum wir heute noch immer manchmal die Mauer in unseren Köpfen haben. Über Unterschiede und Gemeinsamkeiten in Bezug auf ost- und westdeutsche Sozialisation wird auch in dem [Podcast „Von drüben und drüben“ \(MDR\)](#) reflektiert. Und im [Podcast „Im Osten was Neues“ \(rbb\)](#) sprechen „zwei Nachwende-Ossis“ mit viel Humor darüber, wie es ist, aus einem Land zu kommen, das man nie kennengelernt hat.

SCHWERPUNKT IM NETZ: ARMUT IN DEUTSCHLAND

Nicht genügend Geld für die Miete, die Handyrechnung oder am Ende des Monats sogar für Lebensmittel – für Millionen Menschen in Deutschland sind diese Sorgen Alltag. Rund 2,8 Millionen Kinder und Jugendliche wachsen laut einer Berechnung der Bertelsmann Stiftung in Armut auf – das sind 21,3 Prozent aller unter 18-Jährigen. Die Folgen von Armut sind für die Betroffenen vielfältig: Mobbing in der Schule, Scham, schlechtere Gesundheitsversorgung und geringe gesellschaftliche Teilhabe.

Funk, das Content-Netzwerk von ARD und ZDF, hat sich im Dezember 2020 in einem Schwerpunkt mit [7 Armut in Deutschland](#) beschäftigt. 16 funk-Formate haben sich hierfür mit den politischen Ursachen und dem gesellschaftlichen Umgang mit Armut beschäftigt und dabei ausgiebig mit Betroffenen gesprochen. Eine davon ist Aline: Sie ist 27 Jahre alt, Mutter von zwei Kindern und steckt mit über 25.000 Euro im totalen Schuldenchaos. Jetzt wagt sie sich zusammen mit Frank, Reporter von [7 Die Frage \(BR/funk\)](#), an das, was lange verdrängt wurde. Gemeinsam öffnen sie liegen gelassene Briefe und beantragen vor Gericht eine*n Betreuer*in für finanzielle Zwecke. Und: Aline vertraut sich endlich ihrer Schwester an, um diese Last nicht mehr allein tragen zu müssen. Das Format „Die Frage“ (BR/funk) wurde 2018 und 2019 mit dem „Deutschen Sozialpreis“ ausgezeichnet.



LEBEN AUF DER STRASSE



Nicht nur Reportagen und Dokumentationen sind dazu geeignet, Menschen für soziale Fragen zu sensibilisieren. Die Krimi-Reihe „Tatort“ beispielsweise ist dafür bekannt, gesellschaftlich relevante Themen in den Kriminalerzählungen aufzugreifen. Wie etwa das Leben auf der Straße: Mehr als 10 Millionen Zuschauer*innen sahen am 21. März 2021 dem Kölner Ermittlerteam dabei zu, wie sie einen Mord im Obdachlosenmilieu aufklären. In der Folge **7 „Wie alle anderen auch“** begleiteten sie eine Wohnungslose, die vor ihrem gewalttätigen Partner geflohen ist, bei ihrer Odyssee durch die Domstadt. Den Dreharbeiten gingen viele Gespräche mit Wohnungslosen voraus. Einige der Rollen des WDR-Films wurden mit Menschen besetzt, die auch dauerhaft auf der Straße leben. Zum Ende des Krimis gehen die Bilder in dokumentarische Aufnahmen aus Köln und Umgebung über.

MEHR ALS EIN SOZIALER BRENNPUNKT

Die Bayreuther Straße in Ludwigshafen gilt als einer der ältesten sozialen Brennpunkte Deutschlands und gehört zum städtischen Einweisungsgebiet: Hier zieht ein, wer sonst auf der Straße und in der Obdachlosigkeit landen würde. Sorgen sind hier oft existenziell. Doch auch in diesem Wohnblock gibt es Hoffnung – auch hier leben glückliche Menschen. Der SWR hat verschiedene Bewohner*innen der Bayreuther Straße ein Jahr lang begleitet. Gemeinsam mit ihnen ging das Filmteam der Frage nach: Wie und wo suchen Menschen nach Glück? Entstanden ist daraus die sechsteilige [TV-Serie „Bayreuther Straße – Hoffnung, Hunger und Hartz IV“](#). Hier sprechen die Bewohner*innen des Ludwigshafener Wohngebiets offen über ihre sehr unterschiedlichen Biografien und über das, was sie bewegt. Markus Krahn und seine Tochter Nadine beispielsweise sind in die Bayreuther Straße gekommen, weil ihr altes zuhause einsturzgefährdet war. Mit der neuen Adresse ändert sich für Nadine einiges. Zum Beispiel, wenn sie im Absenderfeld einer Bewerbung um einen Job steht. Von der Ausstrahlung erhofft sich Nadines Vater, „dass die Leute aufhören, alle hier über einen Kamm zu scheren und verstehen, wie viele Einzelschicksale es hier gibt“.



PRAKTISCHE SOLIDARITÄT



Die ARD beschränkt sich nicht nur auf Berichterstattung, sondern engagiert sich für ein soziales Miteinander in den Regionen und für Menschen in Not. Dazu gehört der Aufruf zu Spendenaktionen: Bei [„Hand in Hand für Norddeutschland“ \(NDR\)](#) kam im Dezember 2020 eine Rekordsumme von 6,4 Millionen Euro zusammen, um benachteiligte Menschen zu unterstützen, die durch die Pandemie besonders in Not geraten sind. Seit 2021 unterstützt die Aktion des NDR wohltätige Zwecke wechselnder Partner sowie das Ehrenamt im Norden allgemein. Ähnliche Benefizaktionen gibt es unter anderem beim [BR \(„Sternstunden“\)](#) und beim [SWR/SR \(„Herzessache“\)](#).



ZUGANG ZUM JOURNALISMUS ERLEICHTERN

In ihrer Rolle als Arbeitgebende bemühen sich die Rundfunkanstalten der ARD, Menschen verschiedener sozialer Herkunft als Mitarbeiter*innen zu gewinnen. Bisher war ein Studienabschluss Voraussetzung für ein journalistisches Volontariat in einem Sender, was für Menschen aus nicht-akademischen oder wirtschaftlich schlechter gestellten Familien häufiger eine Hürde darstellt als für besser Situierte. Inzwischen arbeiten die Rundfunkanstalten jedoch zunehmend an einem einfacheren Einstieg in die Medienwelt. In vielen Häusern können sich nun auch Interessierte ohne Abitur und Hochschulstudium für eine journalistische Ausbildung bewerben.

Das **➤ PULS Talente Programm (BR)** ist ein einjähriges, bezahltes, redaktionelles Traineeprogramm, das so individuell wie möglich junge Talente fördert, ausbildet und bestenfalls an den BR bindet. Den Macher*innen von PULS geht es dabei ganz bewusst darum, Menschen anzusprechen, die aufgrund ihres beruflichen und persönlichen Hintergrunds sonst in der Regel nicht zu Jobs bei den Öffentlich-Rechtlichen finden. Auch das Ausschreibungsverfahren ist daran angepasst.

Der NDR arbeitet gezielt mit Schulen in sozialen Brennpunkten zusammen. Mitarbeiter*innen besuchen Berufsorientierungswochen und motivieren Schüler*innen, sich beim NDR um ein Praktikum oder eine Ausbildung zu bewerben. Für das **➤ Regionalvolontariat** sucht der NDR junge Menschen mit besonderem Draht in die Region. Sie sollen dazu beitragen, die regionale Berichterstattung sowie die Perspektiv- und Meinungsvielfalt zu stärken. Auch hier wird kein Studium vorausgesetzt.



ALTER

Ein wertschätzender Umgang zwischen jüngeren und älteren Generationen ist für die erfolgreiche Zusammenarbeit in der ARD unerlässlich.

Auch im Programm sollen alle Lebensphasen angemessen vertreten sein – vom Kleinkind über junge Erwachsene bis hin zur Seniorin und zum Senior.

ALTER



SAFE SPACE FÜR KIDS

Vor allem Kinder brauchen Medien, denen man vertrauen kann. Die **KiKA** bietet zuverlässig seit über 20 Jahren ein gewalt- und werbefreies Programm. Das Gemeinschaftsangebot von ARD und ZDF begleitet Kinder in den unterschiedlichsten Entwicklungsphasen und fördert den vernünftigen Umgang mit Medien. Der KiKA-Player bündelt die hochwertigen Sendungen in einer App, die es den Eltern ermöglicht, Nutzungsdauer und Angebotsumfang einzustellen. Auch in der ARD-Mediathek (**Bereich „Kinder und Familie“**) im Radio und im Netz gibt es zahlreiche Kinderangebote von der ARD, wie zum Beispiel den **Kinder-Podcast „Mikado“** (NDR), die Gutenachtgeschichten vom **„Ohrenbär“** (rbb) oder das **SWR Kindernetz**, das wie viele andere Angebote auch über YouTube abgerufen werden kann.

NEUE UND ALTE KLASSIKER



Ob der **Sandmann**, **Pumuckl** oder **„Die Pfefferkörner“** – die Landesrundfunkanstalten haben zahlreiche Klassiker der Kinderunterhaltung hervorgebracht. Viele von ihnen haben sogar verschiedene Generationen von Kindern begleiten dürfen – auch, weil sie stets mit der Zeit gegangen sind. **„Die Sendung mit der Maus“** (WDR) zum Beispiel vermittelt unterhaltsam Wissen im Fernsehen, als Podcast und in einer eigenen App. Anfang 2021 wurde der 50. Geburtstag der Maus auf allen Kanälen gefeiert. Neben Geburtstagssendungen gab es auch einen Ideenwettbewerb für zukünftige Sachgeschichten. Für die nächsten 50 Jahre.

LERNEN ZUHAUSE

Für Eltern, Kinder und Lehrkräfte hält die ARD ein [↗ umfassendes Bildungsangebot](#) bereit. Ein Angebot, das aufgrund der Corona-Pandemie in den vergangenen Monaten sehr stark nachgefragt war. Auf [↗ „planet schule“ \(SWR/WDR\)](#) allein haben sich Abrufzahlen für die Plattform im Vergleich zum Vorjahr verfünffacht. Schon in der ersten Woche der Kita- und Schulschließungen wurde das Bildungsangebot für Kinder und Jugendliche umfassend ausgeweitet – mit zusätzlichen Sendeflächen und neuen Angeboten. Darunter befinden sich auch spezielle Angebote für Eltern und Lehrer*innen. So hat funk in dieser Zeit beispielsweise einen [↗ dauerhaften Newsletter](#) für Lehrkräfte ins Leben gerufen, der Information und Hilfestellung für das Lernen mit funk-Inhalten zuhause bietet.



WIE MEDIEN FUNKTIONIEREN

Junge Menschen haben einen eigenen Blick auf die Welt. Diesen Blick einzufangen und mit anderen zu teilen, war das Ziel des Formats [↗ „rbb young reporter – Deine Story“](#). Mit der Aktion rief der rbb junge Menschen zwischen 14 und 18 Jahren auf, von sich zu erzählen. In welcher Welt wollen sie leben, was wollen sie verändern, was haben sie erlebt? Ausgewählte Geschichten wurden unter professioneller Anleitung gedreht und im Rahmen der ARD-Themenwoche 2020 ausgestrahlt. Wie journalistische Angebote entstehen, erfahren Jugendliche unter anderem auch beim [↗ ARD-Jugendmedientag](#). Der Medienkompetenz-Aktionstag ist ein gemeinsames Projekt der Landesrundfunkanstalten. 2020 mussten alle Veranstaltungen digital stattfinden. An den Web-Workshops und -Talks haben sich rund 15.000 Schüler*innen aus ganz Deutschland beteiligt.

JUNGE ANGEBOTE

Die Jugend interessiert sich nicht mehr für das Angebot der ARD? Doch, aber sie nutzen andere Wege, es zu entdecken. Die über 60 Formate von **funk**, dem Content-Netzwerk von ARD und ZDF, begegnen ihren Nutzer*innen vor allem auf Drittplattformen wie YouTube, Instagram und TikTok, wo die Macher*innen der Inhalte im direkten Austausch mit ihrem Publikum stehen. Vier Jahre nach dem Start des Projekts kennen 82 Prozent der 14- bis 29-Jährigen funk oder mindestens ein Format.

Viele junge Menschen nutzen auch die jungen Programmmarken der Landesrundfunkanstalten. Gestartet sind sie als reine Hörfunksender, doch heute erreichen sie ihr Publikum auch im Netz, über Apps und Social Media. Selbst die seriöse Tagesschau genießt unter den Nachrichtenangeboten das höchste Vertrauen bei den Jugendlichen, so die **JIM-Studie 2018**. All diese Angebote tragen dazu bei, dass 87 Prozent der 14- bis 29-Jährigen jede Woche mit Inhalten der ARD in Berührung kommen.



JUNGE LEBENSWELTEN

Junge Menschen haben eigene Themen, Schwerpunkte und auch eigene Role Models. Diese finden unter anderem Raum bei der **Talk-Show „deep und deutlich“ (NDR)**. Vier neue Moderator*innen zwischen Mitte 20 und Mitte 30 führen hier zeitlos-gute und intensive Gespräche mit ihren prominenten und nicht-prominenten Gästen über Popkultur, Politik und bewegende Lebensgeschichten.

In dem **Coming-of-Age-Podcast „Komplett verwirrt“ (funk)** geht es hingegen um die persönlichen Themen jüngerer Teenager*innen, über die viele nicht gerne reden, wie Lästerkultur, Versagensängste und Liebeskummer. Er soll seinen Hörer*innen das Gefühl geben, dass sie nicht allein sind und dass auch ihre Ängste, Probleme und Fehler zum Leben dazu gehören.

Politik so erklären, dass es alle verstehen, das ist der Anspruch der **„News WG“ (BR)**. Auf Instagram und YouTube informiert das junge Redaktionsteam in Alltagssprache über politische Themen und Entwicklungen. Besonders wichtig ist auch hier der enge Kontakt zur Community.

ALTER

IN DER MITTE DES LEBENS

Viele Menschen um die 40 denken noch einmal neu über ihr Leben nach. Manche haben sich und ihre persönliche Mitte auch schon gefunden. In einer neuen Doku-Serie trifft Friederike Kempfer auf Frauen im mittleren Alter, die es geschafft haben, Widerstände zu überwinden – und die zu werden, die sie sind. Die Schauspielerin, bekannt als Nadeshda Krusenstern im Münsteraner Tatort, spricht unter anderem mit einer freiberuflichen Hebamme und Mutter zweier Töchter über die Herausforderung, alles unter einen Hut zu bekommen, sowie mit einer transsexuellen Winzerin aus ihrem kleinen Heimatdorf. [➤ „Friederike klopft an“ \(SWR\)](#) ist ab Sommer 2021 in der ARD-Mediathek verfügbar.



DER GANZ NORMALE FAMILIENWAHNSINN



Väter und Mütter haben in ihrem Alltag mit ganz speziellen Herausforderungen zu kämpfen. Seien es Erziehungsfragen, Homeschooling während der Pandemie oder der Mangel an Zeit, für sich selbst und für die Partnerschaft. Im [➤ Podcast „Eltern ohne Filter“ \(BR\)](#) und dem dazugehörigen Instagram-Kanal erzählen Männer und Frauen von ihren Erfahrungen mit dem „Abenteuer Familie“ – vom irrsinnigen Glück und den dunkelsten Stunden. Die Hosts des Podcasts, Kathrin Hasselbeck, Ruslan Amirov und Schlien Gollmitzer sind selbst Eltern und wissen: Den einen richtigen Weg, Kinder zu erziehen, gibt es nicht.

ALTER

LERNEN VON DEN PROFIS

Was haben die Alten den Jungen heute noch zu sagen? Eine ganze Menge, wie die **7 Doku-Serie „Lebensniceheiten“ (MDR)** beweist. Acht Protagonist*innen zwischen 60 und 88 Jahren erzählen hier von ihren wichtigsten Lebenserfahrungen – sympathisch, witzig, ehrlich. Es geht um Liebe, Sex, Krisen, Rollenbilder, Job und Abenteuerlust. Dabei räumt das Format mit Vorurteilen gegenüber der älteren Generation auf, und bietet jungen Menschen viel Raum für Identifikation.



ERINNERUNGEN BEWAHREN

Tausende Beiträge aus den frühen Jahren des Fernsehens stehen unter dem Label **7 ARD Retro** in der ARD-Mediathek. Das Angebot gibt seinen Nutzer*innen Gelegenheit mehr über vergangene Zeiten zu erfahren oder sich der Nostalgie hinzugeben. Denn hier gibt es ein Wiedersehen mit der früheren Prominenz aus Politik, Kultur und Gesellschaft – von Konrad Adenauer über Hildegard Knef bis Peter Alexander. Ebenso sind viele Nicht-Prominente zu sehen und zu hören, die authentisch das Lebensgefühl früherer Zeiten vermitteln. Das Angebot speist sich vor allem aus Beiträgen der Landesrundfunkanstalten. Daneben gibt es ein **7 „Retro Spezial DDR“**, unter anderem mit Ausschnitten aus der „Aktuellen Kamera“ (DFF).



UNRUHESTAND IM ALTENHEIM

Ein Heim voll eigenwilliger alter Menschen, aufmüpfiges Personal und eine neue Leiterin, der dafür das Verständnis fehlt: In der **7 Serie „Der letzte Wille“ (SWR)** gerät ein Altenheim in Aufruhr, dessen meinungsfreudige Bewohner*innen sich nicht so leicht unterkriegen lassen. Die Produktion verbindet schwäbischen Wortwitz und skurrilen Humor mit einem liebevollen und zugleich schonungslosen Blick auf die späten Jahre des Lebens. Immer noch sehenswert ist auch der rührend **7 Doku-Talk „Die Geschichte eines Abends“ (NDR)** mit Olli Schulz, in welcher der Musiker einen Abend mit vier Bewohner*innen einer Seniorenresidenz in Hamburg verbringt.



IMPRESSUM FOTONACHWEISE

Herausgeber:
Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen
Rundfunkanstalten der Bundesrepublik
Deutschland (ARD)

Verantwortlich:
ARD-Vorsitz
Westdeutscher Rundfunk
Anstalt des öffentlichen Rechts
Appellhofplatz 1
50667 Köln

Redaktion:
ARD-Generalsekretariat
Masurenallee 8–14
14057 Berlin

Gestaltung:
dot_agentur, Harburg

Stand:
Mai 2021

Seite 7: © Oliver Reetz; © WDR/imago/Ralph Peters; © rbb/Claudius Pflug,
© BR/Philipp Kimmelzwinger
Seite 8: © ARD/Markus Nass
Seite 9: © BR/Ralf Wilschewski
Seite 10: © NDR/Jann Wilken; © SWR
Seite 12: © funk/Paula Winkler; Foto: © rbb/Thomas Ernst; © WDR/Mumpi Münster;
© WDR/Herby Sachs; © SWR/Alexander Kluge; © MDR/Stephan Flad; © NDR/Thorsten Jander
Seite 13: © ARD-Degeto/Petra Stadler
Seite 14: © Anton Hangschlitt/funk; © WDR, © WDR
Seite 15: © SWR/ORF/Lotus Film/Zeitsprung Pictures/Felipe Kolm; © NDR/Benjamin Hüllenkremer
Seite 16: © NDR
Seite 18: © funk / YeboahsVLOGS; © Radio Bremen, Christian Wasenmüller
Seite 19: © WDR; © Radio Bremen; © WDR/Hélène Baum-Owoyele
Seite 20: © WDR; © Deutsche Welle
Seite 21: © ENTR; © WDR
Seite 22: © WDR; © RBB
Seite 23: © RBB; © SR/Eyk Friebe
Seite 24: © HR
Seite 25: © MDR/Hagen Wolf; © WR/Patricia Neligan; © funk/NDR/STRG-F
Seite 27: © WDR; © ARD-Degeto/ Andrea Hansen; © rbb/Salzgeber
Seite 28: © BR; © MDR Sputnik; © WDR
Seite 30: © SWR/Sabine Stumpp; © BR/Foto: Viktor Veress
Seite 30: © Radio Bremen/btf
Seite 32: © HR/Elisa Ellenberger
Seite 33: © phoenix; © BR
Seite 34: © MDR/Andreas Lander; © funk/WDR/Philipp Pongratz; © BR
Seite 35: © COSMO; © WDR; © NDR
Seite 37: © HR/Ben Knabe
Seite 38: © SR
Seite 39: © Julius Matuschik/ funk; © BR
Seite 40: © WDR
Seite 42: © WDR; © rbb/hoferichterundjacobs
Seite 43: © Die Frage/funk/BR
Seite 44: © WDR/Martin Valentin Menke
Seite 45: © SWR / FILMREIF TV; © NDR/Jann Wilken
Seite 47: © HR
Seite 48: © WDR/KiRaKa; © rbb/Stephan Pramme/rbb Media; © Bernd Lammel/KiKA;
© WDR/Trickstudio Lutterbeck
© Ellis Kaut, Barbara von Johnson, Infafilm GmbH Manfred Korytowski, BR und Pumuckl Media GmbH
Seite 49: © WDR/ Claus Langer; © BR/Johanna Schlüter
Seite 50: © NDR/Hendrik Lüders
Seite 51: © SWR/Luisa Stichler; © BR
Seite 52: © NDR/Daniel Bremehr, © MDR; © SR
Illustrationen: dot_agentur

GEMEINSAM SIND WIR VIELFALT!



BR[®]

hr[®]

mdr[®]

NDR[®]

radiobremen[®]

rbb[®]

SR[®]

SWR[®]

WDR[®]

DW Deutsche Welle[®]

ard.de/diversity